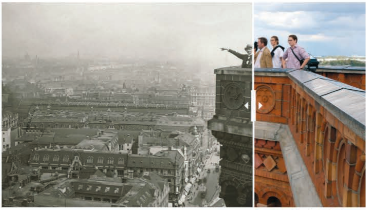


Bild: rbb|24/Winkler/dpa/Haeckel

100 Jahre Groß-Berlin

Wie sich Berlin innerhalb eines Jahrhunderts verändert hat

24.09.20 | 08:10 Uhr

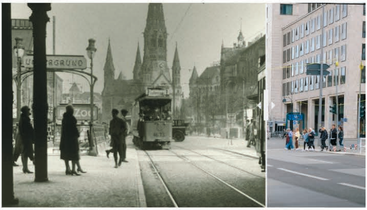
Am 1. Oktober 1920 wurde Berlin zur drittgrößten Stadt der Welt: Das Groß-Berlin-Gesetz trat in Kraft. rbb|24 zeigt in Bildern die Veränderung seither. Mit einem Schieberegler können Sie zwischen damals und heute wechseln. Ein Streifzug durch die Stadt. *Von Caroline Winkler*

27 Kommentare

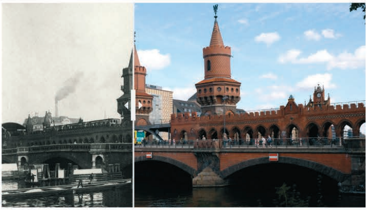
Als vor 100 Jahren das Groß-Berlin-Gesetz in Kraft tritt, wird aus mehreren überfüllten Städten die Metropole Berlin - wir sie heute kennen. Mit einem Stapel Fotografien aus dem Jahr 1920 hat sich Caroline Winkler auf die Suche nach den Bildmotiven gemacht. An manchen Orten war der Zugang unmöglich, an anderen stand aus dieser Zeit kein Gebäude mehr, an vielen aber existieren noch die Zeugen der 1920er Jahre.

Mit dem Schieberegler in der Mitte der Bilder können Sie zwischen den historischen Fotos und den aktuellen Aufnahmen wechseln. Falls Sie die Bilder nicht sehen können, klicken Sie bitte hier.

Dies ist Teil 1 eines Streifzugs durch Berlin. Teil 2 folgt zum Jahrestag am 1. Oktober.



In den 1920er Jahren brummte der Verkehr um Kürfüstendamm und Zoologischen Garten, für manch einen stellte die neoromanische Kaiser-Wilhelm-Kirche Kirche ein zu beseitigendes Verkehrshindernis dar. Durch einen Bombenangriff im November 1943 wurde sie schwer beschädigt. Im März 1957 gewann der Architekt Egon Eiermann einen ausgeschrieben Wettbewerb zur Umgestaltung der Kaiser-Wilhelm-**Gedächtniskirche.** Der rund 70 Meter hohe Turmkorpus blieb erhalten und wurde durch ein vierteiliges Bauensemble ergänzt, welches am 17. Dezember 1961 eingeweiht wurde. Als Gedenkort an die Opfer des Anschlags auf den Berliner Weihnachtsmarkt im Jahr 2016 wurde das Denkmal Goldener Riss geschaffen. (historisches Foto: dpa/akg-images)



1896 schuf Otto Stahn eine Brücke, die sowohl den Straßen- als auch Bahnverkehr über die Spree bringen sollte. Oberbaum wurden die Schiffssperren, an der Stelle genannt, an der die Spree in die Stadt hineinfloss. Ab 1902 fuhr hier Berlins erste U-Bahn ab dem Strahlauer Thor in Richtung Charlottenburg. 1945 sprengten deutsche Truppen vor Eintreffen der Roten Armee einen Teil der Brücke, der aber bald nach Kriegsende wiederhergestellt werden konnte. Mit dem Bau der Berliner Mauer am 13. August 1961 wurde die **Oberbaumbrücke** für den gesamten Verkehr einschließlich U-Bahn gesperrt und in einen innerstädtischer Grenzübergang (Ost- und West-Berlin) umgewandelt. Mehrere Menschen ertranken aufgrund unterlassener Hilfeleistung in der Spree oder wurden von Grenzern bei der Flucht erschossen. Seit der Wiedervereinigung verbindet die Brücke wieder Kreuzberg und Friedrichshain. Sie wurde umfassend saniert und gilt als Wahrzeichen der beiden Stadtteile. (historisches Foto: dpa/akg-images)

TOP 5 BEI RBB24

Ankündigung der Gesundheitssenatorin im rbb
Berlin steht vor neuen Kontaktbeschränkungen

100 Jahre Groß-Berlin
Wie sich Berlin innerhalb eines Jahrhunderts verändert hat

Wegen Kooperation mit AfD
Linkspartei schließt Forster Kommunalpolitiker Paeschke aus

Corona-Grafiken | Berliner Ampel
Das sind die aktuellen Fallzahlen in Berlin und Brandenburg

42 neue Ansteckungen
Höchster Anstieg der Corona-Infektionen in Brandenburg seit Mai

RBB24 ...

... bei Facebook

... bei Twitter

... bei Instagram

... im Play Store

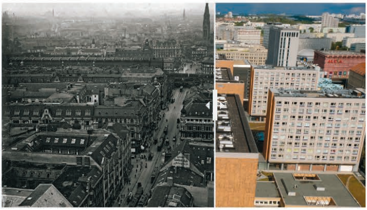
... im App Store

Um in Preußen die hygienischen Zustände zu verbessern, wurde im Jahre 1868 ein Gesetz erlassen, das auch Berlin verpflichtete, öffentliche Schlachthäuser zu errichten. Nach regem Widerstand privater Schlachter konnte Herrmann Blankenstein dann erst Jahre später, 1881, den **Zentralvieh- und Schlachthof** bauen. Der lag 1920 in Friedrichshain, ab 1938, nach einer Korrektur der Bezirke, in Prenzlauer Berg. 1995 wurde er stillgelegt. Ab 2002 wurde das unter Denkmalschutz stehende Gelände der Eldenaer Höfe samt ihrer Backsteingiebel saniert: Die Struktur der Ställe blieb dabei erhalten. Heute werden die alten Rinderställe als Wohngebäude und Werkstätten genutzt. (historisches Foto: dpa/Otto Haeckel)

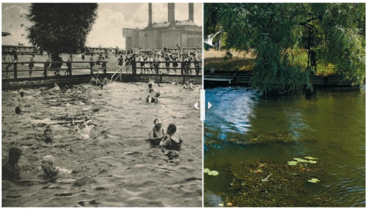
Der Zusammenschluss von mehr als 50 Gemeinden zu Groß-Berlin wurde vom Berliner Oberbürgermeister Adolf Wermuth vorangetrieben. Über Nacht vergrößerte sich mit dem Groß-Berlin-Gesetz die Fläche der Stadt um mehr als das Zehnfache. Der Stadtverordnetensaal im **Roten Rathaus** musste 1921 für die nun 225 Stadtverordnete umgebaut werden. 1860 bis 1871 war das Rathaus in zwei Etappen nach Planung vom Königlichen Baurat Waesemann, erbaut worden. 2020 feiert das Rote Rathaus, wegen seiner roten Klinkerfassade so genannt, 150-jähriges Jubiläum. (historisches Foto: dpa/Gebrüder Haeckel)

Nachdem Kaiser Wilhelm II. nach der Novemberrevolution 1918 zurückgetreten war, erfuhr das **Berliner Schloss** 1921 durch neue Mieter neuen Nutzen: Das Schlossmuseum mit den bedeutendsten kunstgewerblichen Sammlungen Berlins zog ein. Im Zweiten Weltkrieg brannte das Schloss aus und wurde 1950 gesprengt. Ab den 1970er Jahren befand sich hier der Palast der Republik, in dem unter anderem die Volkskammer der DDR tagte. Nach dessen umstrittenen Abriss wurde für rund 644 Millionen Euro das Schloss wieder aufgebaut. Es beherbergt das Humboldt Forum, das im Dezember 2020 eröffnen und außereuropäische Sammlungen präsentieren soll. (historisches Foto: imago images/United)

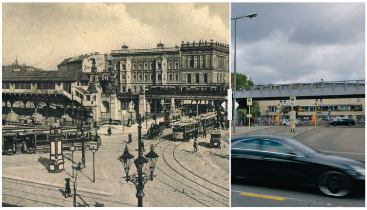
Am 1. August 1844 eröffnet, prosperierte der Zoo insbesondere in der nachfolgenden Gründerzeit. 1882 eröffnete der Bahnhof Zoologischer Garten, ab 1902 fuhr auch die U-Bahn diese Station an. Ab 1899 schritten die Besucher durch ein prachtvolles Portal in den Garten: Zwei überlebensgroße Elefantenfiguren aus Sandstein wurden für das **Elefantentor** gefertigt und mit einem orientalischen Dach überbaut. Das Tor wurde im zweiten Weltkrieg zerstört. Auf Initiative von Richard von Weizsäcker wurde es 1983 bis 1984, basierend auf den Originalbau, wiederaufgebaut. Dafür wurde Sandstein aus dem damals in der DDR gelegenen Elbsandsteingebirge nach West-Berlin gebracht. (historisches Foto: dpa/akg-images)



Der Roman **"Berlin Alexanderplatz"** von Alfred Döblin erschien 1929 und beschreibt die Großstadterfahrung eines Arbeiters in der Metropole Berlin. Der Alex, wie er von den Berlinern kurz genannt wird, war pulsierendes Zentrum im Osten der Stadt. Am 4. November 1989 versammelten sich auf dem Platz 500.000 Menschen zur größten systemkritischen Demonstration in der DDR-Geschichte. Fünf Tage später fiel die Mauer. 2020 ist der Platz mit Fernsehturm und Weltzeituhr nicht nur bei Touristen beliebt, sondern auch zentraler Verkehrsknotenpunkt. (historisches Foto: dpa/Gebrüder Haeckel)



Das städtische Flussbad Lichtenberg wurde 1927 nach Entwürfen des Architekten Rudolf Gleye eröffnet. Mit einer Fläche von 50.000 Quadratmetern (davon 26.000 Quadratmeter Sandstrand), samt Sprungturm sowie vier Schwimmbecken, bot es Platz für Tausende von Menschen. Bei kühleren Temperaturen wurde eines der Becken über den Kühlwasserauslauf des nah liegenden Heizkraftwerkes Klingenberg beheizt. Das beschädigte Schwimmbad wurde nach dem Krieg weiter genutzt, im Juni 1950 dann aber aufgrund der schlechten Wasserqualität der einfließenden Fabrikabwässer geschlossen. Heute wird das Gelände samt Steganlagen von den Spreestudios genutzt. Die gemauerten Beckenränder des Schwimmbeckens am ehemaligen Zehnmeter-Sprungturm existieren noch und stehen unter Denkmalschutz. (historisches Foto: dpa/akg-images)



Das 1734 angelegte "Rondel am Halleschen Thore" am Anfang der Friedrichsstraße in Kreuzberg wurde 1915 nach einem Sieg über Napoleon zum Belle-Alliance-Platz umbenannt. In der Gründerzeit hatte sich der Platz zu einer gepflegten Umgebung mit großbürgerlichem Wohnkomfort entwickelt, 1902 kam die Anbindung an die U-Bahn am Halleschen Tor. Das Quartier wurde während des Zweiten Weltkriegs weitgehend zerstört. Seit 1947 ist der **Mehringplatz** nach dem Marxisten Franz Mehring benannt. 1968 wurde mit knappen finanziellen Mitteln ein Wohngebiet gebaut, das seit den 1990er Jahren als sozialer Brennpunkt gilt. Der Platz ist heute Milieuschutzgebiet und wird derzeit aufwändig saniert. (Blick aus anderer Perspektive; historische Foto: imago images/Archivi)

MEHR ZUM THEMA

100 x
DIE SCHÖNSTEN KIEZE
BERLIN

Ab 25.09.2015 | Vierteilige Reihe

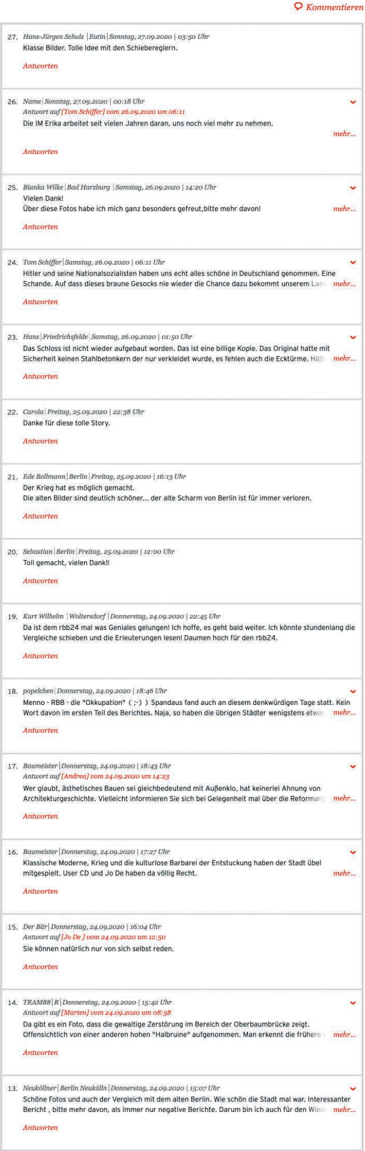
100xBerlin

Der rbb feiert 100 Jahre Groß-Berlin mit "100xBerlin": rbb Fernsehen und rbb 88.8 suchen den schönsten Kiez der Stadt. Die vierteilige Reihe ist ein Streifzug in alle Himmelsrichtungen Berlins - von Alt-Tegel im Norden bis zum Tempelhofer Hafen im Süden, von Friedrichshagen im Osten bis zum Wannsee im Westen.

Beitrag von Caroline Winkler

---

27 KOMMENTARE



27. *Hans-Jürgen Schulz | Eutin | Sonntag, 27.09.2020 | 03:50 Uhr*

Klasse Bilder. Tolle Idee mit den Schiebereglern.

26. *Name | Sonntag, 27.09.2020 | 00:18 Uhr*

Antwort auf [Tom Schiffer] vom 26.09.2020 um 06:11

Die IM Erika arbeitet seit vielen Jahren daran, uns noch viel mehr zu nehmen.

25. *Bianka Wilke | Bad Harzburg | Samstag, 26.09.2020 | 14:20 Uhr*

Vielen Dank!
Über diese Fotos habe ich mich ganz besonders gefreut,bitte mehr davon!

24. *Tom Schiffer | Samstag, 26.09.2020 | 06:11 Uhr*

Hitler und seine Nationalsozialisten haben uns echt alles schöne in Deutschland genommen. Eine Schande. Auf dass dieses braune Gesocks nie wieder die Chance dazu bekommt unserem Lan

23. *Hans | Friedrichsfelde | Samstag, 26.09.2020 | 01:50 Uhr*

Das Schloss ist nicht wieder aufgebaut worden. Das ist eine billige Kopie. Das Original hatte mit Sicherheit keinen Stahlbetonkern der nur verkleidet wurde, es fehlen auch die Ecktürme. Häßl

22. *Carola | Freitag, 25.09.2020 | 22:38 Uhr*

Danke für diese tolle Story.

21. *Ede Bollmann | Berlin | Freitag, 25.09.2020 | 16:13 Uhr*

Der Krieg hat es möglich gemacht.
Die alten Bilder sind deutlich schöner... der alte Scharm von Berlin ist für immer verloren.

20. *Sebastian | Berlin | Freitag, 25.09.2020 | 12:00 Uhr*

Toll gemacht, vielen Dank!!

19. *Kurt Wilhelm | Woltersdorf | Donnerstag, 24.09.2020 | 22:45 Uhr*

Da ist dem rbb24 mal was Geniales gelungen! Ich hoffe, es geht bald weiter. Ich könnte stundenlang die Vergleiche schieben und die Erleuterungen lesen! Daumen hoch für den rbb24.

18. *popelchen | Donnerstag, 24.09.2020 | 18:46 Uhr*

Menno - RBB - die "Okkupation" (;-)) Spandaus fand auch an diesem denkwürdigen Tage statt. Kein Wort davon im ersten Teil des Berichtes. Naja, so haben die übrigen Städter wenigstens etwas

17. *Baumeister | Donnerstag, 24.09.2020 | 18:43 Uhr*

Antwort auf [Andrea] vom 24.09.2020 um 14:23

Wer glaubt, ästhetisches Bauen sei gleichbedeutend mit Außenklo, hat keinerlei Ahnung von Architekturgeschichte. Vielleicht informieren Sie sich bei Gelegenheit mal über die Reformarc

16. *Baumeister | Donnerstag, 24.09.2020 | 17:27 Uhr*

Klassische Moderne, Krieg und die kulturlose Barbarei der Entstuckung haben der Stadt übel mitgespielt. User CD und Jo De haben da völlig Recht.

15. *Der Bär | Donnerstag, 24.09.2020 | 16:04 Uhr*

Antwort auf [Jo De] vom 24.09.2020 um 12:50

Sie können natürlich nur von sich selbst reden.

14. *TRAM88 | R | Donnerstag, 24.09.2020 | 15:42 Uhr*

Antwort auf [Marten] vom 24.09.2020 um 08:58

Da gibt es ein Foto, dass die gewaltige Zerstörung im Bereich der Oberbaumbrücke zeigt. Offensichtlich von einer anderen hohen "Halbruine" aufgenommen. Man erkennt die frühere

13. *Neuköllner | Berlin Neukölln | Donnerstag, 24.09.2020 | 15:07 Uhr*

Schöne Fotos und auch der Vergleich mit dem alten Berlin. Wie schön die Stadt mal war. Interessanter Bericht , bitte mehr davon, als immer nur negative Berichte. Darum bin ich auch für den Wied

12. *Heike | Berlin | Donnerstag, 24.09.2020 | 14:41 Uhr*
Antwort auf [stevo] vom 24.09.2020 um 12:39
Gegen Neues und Fortschritt gibt es nichts einzuwenden, aber es geht auch in schön und nicht so trostlos wie z.B. das Waldorf am Zoo oder die Friedrichstraße. Bauhaus hat verschiedene Face *mehr...*

Antworten

11. *CD | Berlin | Donnerstag, 24.09.2020 | 14:32 Uhr*
Antwort auf [stevo] vom 24.09.2020 um 12:39
Ich bin nicht grindsätzlich gegen Neues und Fortschritt, auch in Sachen Architektur nicht. Aber fast sämtliche nach dem 2.WK in Deutschland entstandenen Baustile sind einfach nur grässlich! N *mehr...*

Antworten

10. *Andrea | Berlin | Donnerstag, 24.09.2020 | 14:23 Uhr*
Antwort auf [CD] vom 24.09.2020 um 11:11
Die Grundrisse der Bauhausarchitekten sind sowohl revolutionär als auch funktional. Wenn es nach Ihnen geht, haben wir weiter Aussenklos, oder wie? Berliner Zimmer, aber nichts für Kinder? *mehr...*

Antworten

9. *Noppel | Donnerstag, 24.09.2020 | 14:21 Uhr*
Berlin baut mit enormer Platzverschwendung und investiert einfach nicht genug um einmalige (!) Bauten zu erschaffen, die als Hingucker und als Zeitdokument von sich reden lassen würden. *mehr...*

Antworten

8. *zippy | 14612 Falkensee | Donnerstag, 24.09.2020 | 13:55 Uhr*
Antwort auf [Jo De] vom 24.09.2020 um 12:50
Man bedenke auch die Materialien. Die zerstörten Häuser von damals wurden zu Berge und Parks. Die Häuser von heute sind aus Materialien, die tausende von Jahren Sondermüll bleiben: Styropo *mehr...*

Antworten

Weitere Kommentare anzeigen
Kommentartexte aufklappen

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Lausitzer Rundschau/dc

Wegen Kooperation mit AfD
Linkspartei schließt Forster Kommunalpolitiker Paeschke aus

dpa/B. Pedersen

Ankündigung der Gesundheitssenatorin im rbb
Berlin steht vor neuen Kontaktbeschränkungen

nach oben

rbb

RBB24
Nachrichten
Studio Frankfurt
Studio Cottbus
Wetter
Netiquette
RSS-Feeds
Datenschutz
Kontakt

RBB-ONLINE.DE
Fernsehen
Radio und Podcast
Mediathek
Programmprojekte

KONTAKT & SERVICE
Hilfe
Rechtliche Hinweise
Frequenzen - Fernsehen
Frequenzen - Radio
Korrekturen
Mitschnittservice
rbb Shop

DER RBB
Unternehmen
Presse
Rundfunkbeitrag
Wegbeschreibung / Anfahrt

ARD

rbb fernsehen | rbb 24 | rbb kultur | rbb 88.8 | rbb antenne | rbb INFOradio | rbb FRITZ | radioeins rbb | COSMO

© Rundfunk Berlin-Brandenburg